Bayerische Versorgungskammer

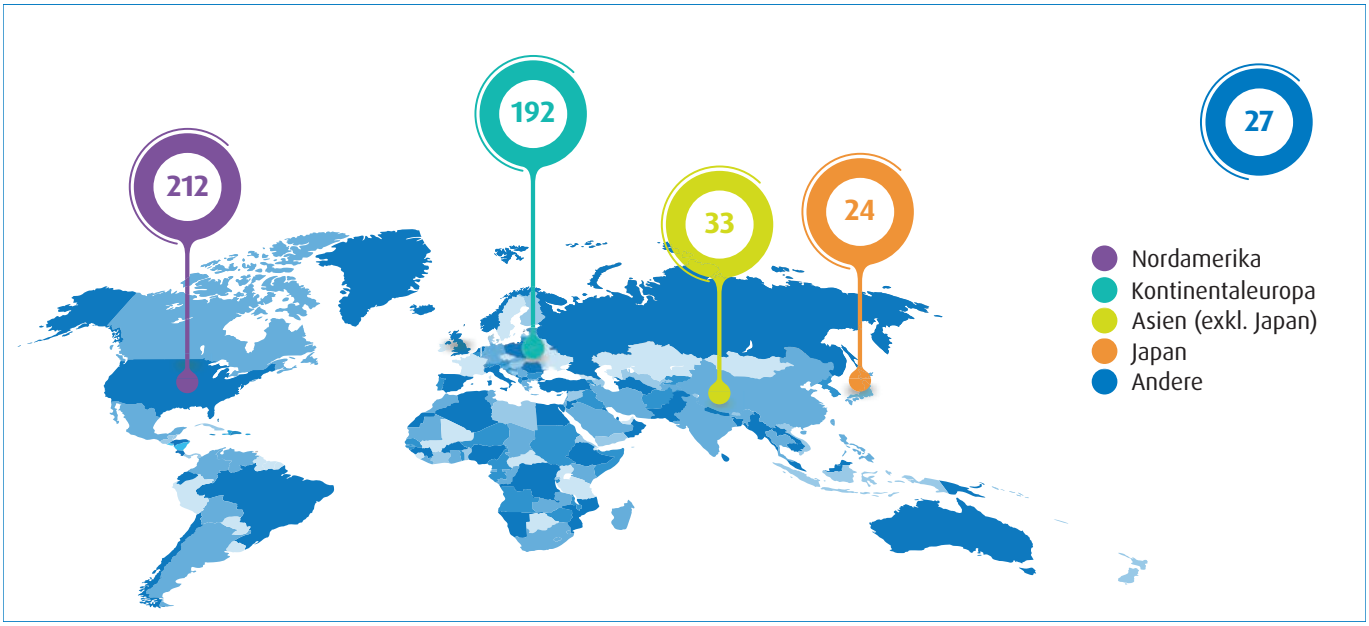
FY 2020

Im Rahmen unseres ***reo®*** (Responsible Engagement Overlay)* engagieren wir uns bei Portfoliounternehmen, um sie zu einem besseren Umgang mit ESG-Fragen** anzuhalten. Ziel des ***reo®***-Ansatzes ist eine bessere langfristige Investmentperformance. Dazu wirken wir auf Unternehmen ein, damit sie durch sicherere, sauberere und stabilere Prozesse ESG-Chancen und -Risiken besser steuern und damit wirtschaftlich erfolgreicher werden.

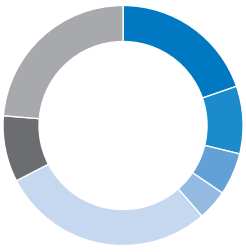
Schwerpunkte

Unternehmen	Erreichte Meilensteine	Länder
488	252	39

Engagement nach Regionen

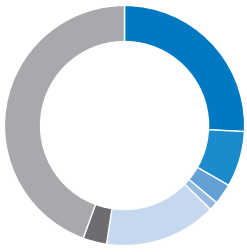


Engagement nach Themen***



Klimawandel	320
Umweltstandards	148
Unternehmensethik	93
Menschenrechte	66
Arbeitsbedingungen	469
Öffentliche Gesundheit	145
Corporate Governance	386

Meilensteine nach Themen



Klimawandel	65
Umweltstandards	19
Unternehmensethik	7
Menschenrechte	3
Arbeitsbedingungen	38
Öffentliche Gesundheit	8
Corporate Governance	112

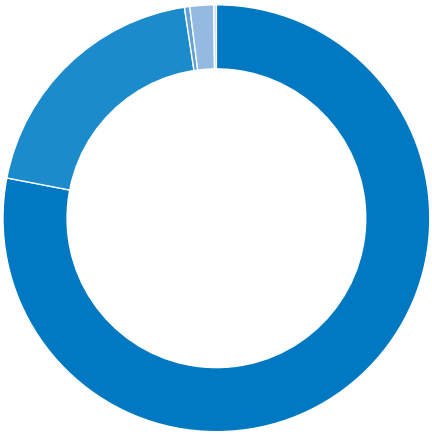
*Zurzeit wird das ***reo®***-Overlay auf 252 Mrd. GBP (325 Mrd. USD/277 Mrd. EUR) Vermögen angewandt (Stand 30. September 2020)
**ESG= Environmental, Social and Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)

BMO Global Asset Management

Unser Abstimmungsverhalten *****

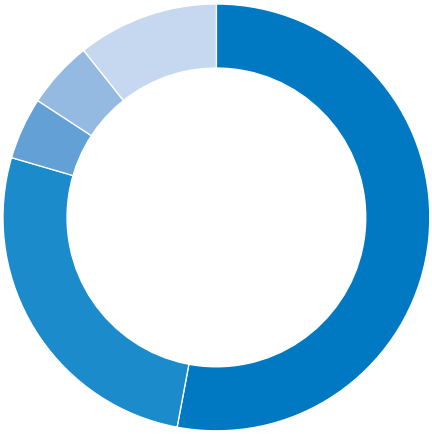
Zahl der Hauptversammlungen, auf denen wir abgestimmt haben	2276
Zahl der Anträge, über die abgestimmt wurde	28928

Abstimmungen (% der Anträge, über die wir abgestimmt haben)



Für die Verwaltung	78.1%
Gegen die Verwaltung	19.6%
Enthaltungen	0.4%
Gegen die Verwaltung (Direktoren USA/Kanada)	1.8%
Keine Stimmabgabe	0.2%

Abstimmung gegen die Verwaltung und Enthaltungen nach Themen



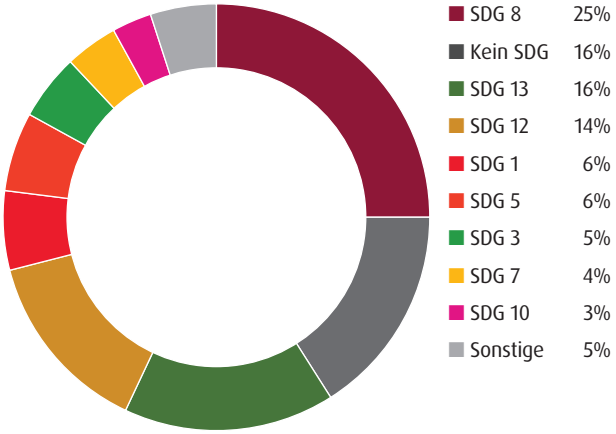
Board & Boardmitglieder	53.0%
Vergütung	26.6%
Kapitalmaßnahmen	4.7%
Aktionärsanträge	5.1%
Sonstige	10.7%

Engagement und Anknüpfung an die Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

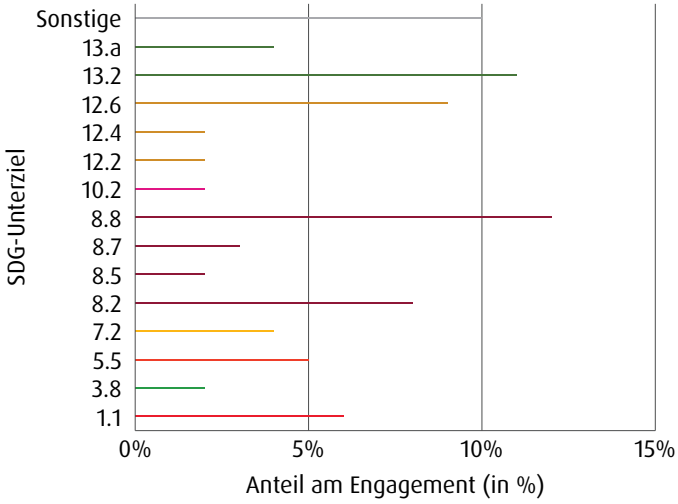
Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) wurden von den Vereinten Nationen und branchenübergreifenden Stakeholdern entwickelt. Sie sind strategische Wegweiser, um die Welt nachhaltiger zu machen.

Wir nutzen die detaillierten SDG-Unterziele als Orientierungshilfe für unser Unternehmensengagement (sofern möglich) und um die positive soziale und ökologische Wirkung von Engagementaktivitäten zu zeigen. Unser Engagement ist systematisch an den Unterzielen ausgerichtet. So erzielen wir treffsicher eine hohe Wirkung.

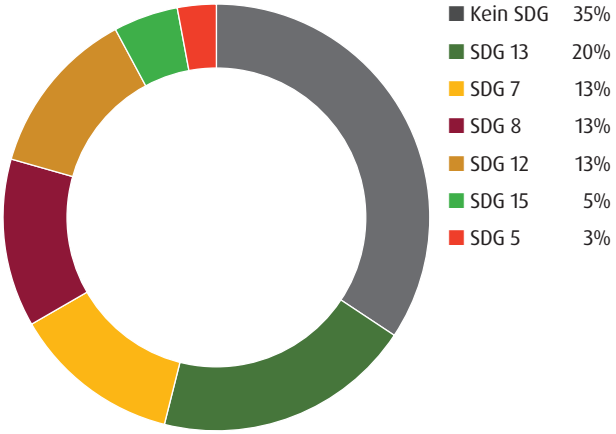
Engagement nach SDGs



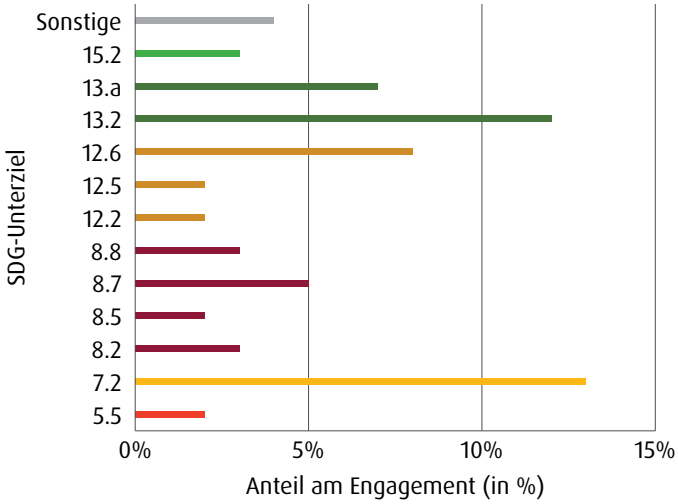
Engagement nach SDG-Unterzielen



Meilensteine nach SDGs



Meilensteine nach SDG-Unterzielen



*Sonstige: Stellen SDG-Unterziele dar, die weniger als 2% des jeweiligen SDGs ausmachen.

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Eni SpA	Land: Italien	Sektor: Energie
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Gut
Thema: Klimawandel	Thema: Energiewende hin zu weniger CO2	
SDG:  7.2		

Hintergrund

Im März dieses Jahres veröffentlichte der italienische Öl- und Gasriese seine Langfriststrategie zur Emissionssenkung und für die Energiewende. Mit dem ehrgeizigen Plan gehört ENI nun zu einer Reihe führender (meist europäischer) Ölunternehmen, die eine klare Strategie für die Dekarbonisierung der Wirtschaft entwickelt und veröffentlicht haben. Die Strategie deutet darauf hin, dass ENI den Höhepunkt seiner Öl- und Gasproduktion 2025 erreichen wird und sieht CO2-Senkungsziele für den eigenen Betrieb sowie für seine Öl- und Gasprodukte vor. ENI will bei seinen Emissionen aus dem eigenen Betrieb (Scope 1 und Scope 2) bis 2040 einen Netto-Null-CO2-Fußabdruck erreichen und bis 2050 die CO2-Intensität seiner Energieprodukte um 80% senken. Darüber hinaus sind hohe Investitionen in erneuerbare Energie geplant.

Engagement

Wir bringen uns bereits seit über zehn Jahren direkt und im Rahmen von Gemeinschaftsinitiativen bei Eni ein. Dabei befassen wir uns insbesondere mit Klimawandelrisiken und -chancen sowie mit der Strategie für die Energiewende. Das Unternehmen soll: Programme und Ziele festlegen, um Emissionen von Treibhausen wie CO2 und Methan zu senken; CO2-Preismechanismen nutzen sowie eine Szenarioplanung durchführen und darüber berichten; seine Klimaberichterstattung verbessern und langfristige Anreizpläne entwickeln, die Unternehmensrisiken und -chancen im Zusammenhang mit der Energiewende berücksichtigen. Darüber hinaus drängen wir auf Transparenz zu Lobbying-Aktivitäten, eine Prüfung der Mitgliedschaft bei Branchenverbänden und stabile Investitionsprogramme im Einklang mit den langfristigen Zielen des Pariser Klimaabkommens. Die verschiedenen strategischen Maßnahmen, um das Unternehmen zukunftsfähig zu machen, zeigen, dass man das Engagement von Investoren positiv aufgenommen hat.

Einschätzung

Wir unterstützen die Entwicklung und Veröffentlichung der Klimastrategie und den 30-Jahres-Plan von Eni. Er umfasst Ziele wie einen Gasanteil von 85% an der Produktion ggü. 15% Ölanteil und eine Energiekapazität von mindestens 55 GW aus erneuerbarer Energie. Außerdem geht Eni auf weitere Themen ein, wie Emissionen, die durch Abfackeln entstehen, flüchtige Methanemissionen sowie CO2-Abscheidung und -Nutzung. Sehr gut finden wir die gleitenden 4-Jahres-Pläne zur Umsetzung der Zwischenschritte dieser Strategie. Anhand dieser können wir Fortschritte im Auge behalten und ggfs. intensivere Anstrengungen anmahnen. Dank dieser Strategie dürfte Eni besser auf Risiken und Chancen der Energiewende eingehen können. Wir werden uns weiter bei Eni einbringen und u.a. anregen, den Klimaplan mit den Vergütungsplänen zu verknüpfen. Außerdem werden wir die Folgen für die Investitionspläne beobachten.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Hoya Corp	Land: Japan	Sektor: Gesundheit
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Angemessen
Thema: Arbeitsstandards	Thema: Arbeitsstandards	
SDG:  8.7		

Hintergrund

Hoya ist ein internationales Medizintechnikunternehmen mit Sitz in Tokio und produziert unter anderem Brillen, medizinische Endoskope, Intraokularlinsen, optische Linsen sowie wichtige Komponenten für Halbleiterbauteile. Der Umsatz von Hoya ist in letzter Zeit stark gestiegen. Um der höheren Nachfrage gerecht zu werden, will man die Produktion in Vietnam ausweiten. Allerdings bestehen dort vergleichsweise hohe Risiken moderner Sklaverei. Deshalb sind Maßnahmen nötig, um mögliche finanzielle, rechtliche, operative und Reputationsschäden zu vermeiden.

Engagement

Wir arrangierten eine Telefonkonferenz mit einem Vertreter der Investor-Relations-Abteilung von Hoya. Der Mitarbeiter ist auch Mitglied des 2019 eingerichteten ESG-Ausschusses des Unternehmens. Wir wiesen darauf hin, dass die Stakeholder angesichts der Produktionsausweitung in Vietnam die Unternehmensleitlinien zur Bekämpfung moderner Sklaverei genauer im Auge haben werden. Deshalb regten wir an, die Erklärung zu moderner Sklaverei zu prüfen und zu verschärfen, um die höheren Risiken zu berücksichtigen. Außerdem betonten wir, dass BMO Global Asset Management Unterzeichner von KnowTheChain ist – einer Initiative für Unternehmen und Investoren, um Risiken moderner Sklaverei in internationalen Lieferketten zu erfassen und anzugehen. Dabei erwähnten wir, dass Hoya in der Informations- und Kommunikationstechnologie-Benchmark 2018 auf Rang 30 von 40 Unternehmen lag. Der Unternehmensvertreter versicherte uns, dass Hoya nach eine Verbesserung in diesem Ranking anstrebe. Wir haben das recht schwache Abschneiden analysiert und teilten Hoya mit, welche Verbesserungsmöglichkeiten KnowTheChain herausgefunden hatte. Ermutigend fanden wir, dass man unsere Erkenntnisse dem ESG-Ausschuss vorlegen wird.

Einschätzung

Wir führten mit Hoya einen konstruktiven Dialog über moderne Sklaverei. Das Unternehmen hat verstanden, dass die Berichterstattung über Leitlinien und Prozesse zur Senkung des Risikos moderner Sklaverei verbessert werden muss. Durch die Informations- und Kommunikationstechnologie-Benchmark von KnowTheChain dürfte es für Hoya erheblich leichter werden, die wichtigsten Bereiche mit Nachholbedarf zu ermitteln. Wir freuen uns auf eine engere Zusammenarbeit mit dem Unternehmen, um die Transparenz zu moderner Sklaverei und anderen wesentlichen ESG-Risiken zu verbessern.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: GlaxoSmithKline PLC	Land: Großbritannien	Sektor: Gesundheit
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Gut
Thema: Corporate Governance	Thema: Führungskräftevergütung	

Hintergrund

GlaxoSmithKline plc (GSK) ist ein multinationales Pharmaunternehmen mit Sitz in Großbritannien und fällt aufgrund seiner Führungskräftevergütung immer wieder negativ auf. Das liegt vor allem daran, dass sich der Vergütungsausschuss bei der Festlegung der Führungskräftevergütung an den internationalen Vergleichsunternehmen orientieren muss. Die meisten davon sind große US-Pharmakonzerne mit traditionell hoher Vergütung. Jetzt will GSK seine Leitlinien zur Führungskräftevergütung der nächsten drei Jahre erneuern. Die aktuellen Vergütungsleitlinien erzielten 2017 eine hohe Zustimmung unter den Aktionären.

Engagement

Wir nahmen am jährlichen ESG-Investorentreffen teil, bei dem Änderungen der Vergütungsleitlinien besprochen wurden. Nach dem Treffen konsultierte uns das Unternehmen direkt. Wir nutzten die Gelegenheit, um dem Vergütungsausschuss unsere Einschätzung mitzuteilen. Die Konsultationsunterlagen enthielten auch einen für uns inakzeptablen Zuschuss zur Pensionsanwartschaft. Deshalb forderten wir eine Senkung des Pensionszuschusses für amtierende Führungskräfte auf höchstens 15% des Grundgehalts. Damit läge sie grundsätzlich viel näher am Pensionszuschuss der übrigen Belegschaft. Außerdem monierten wir die geplante Erhöhung von Langfristboni. Wir erklärten dem Ausschuss, dass wir aufgrund dieser beiden Faktoren die Erneuerung der Vergütungsleitlinien ohne Senkung des Pensionszuschusses nicht unterstützen würden. Erfreulicherweise wurde die Höhe des Pensionszuschusses tatsächlich überdacht. Bis 2023 wird er auf 7% des Gehalts gesenkt – das entspricht dem Zuschuss, den das Unternehmen seinen anderen Mitarbeitern bietet. Zwar kommt es dadurch nicht sofort zu einer Senkung, wir halten die Änderung aber für akzeptabel.

Einschätzung

Börsennotierte britische Unternehmen stehen unter zunehmendem Druck, ihre Pensionszuschüsse für amtierende Boardmitglieder zu senken. Zum Teil ist dies auf Anstrengungen der Investment Association zurückzuführen, zu deren Mitgliedern wir zählen. Viele Unternehmen weigern sich zwar standhaft, ihre Pensionszuschüsse zu verringern, andere, darunter Großunternehmen wie HSBC, haben jedoch nachgegeben. Unseres Erachtens ist dieser Teil der Führungskräftevergütung aus Fairnessüberlegungen besonders schwer zu rechtfertigen. Zum Teil stammen die hohen Zuschüsse aus einer Zeit, als man von großzügigen leistungsorientierten auf beitragsorientierte Pensionsvorsorgepläne umstieg. Deshalb fürchten wir, dass es zu extrem hohen Zuteilungen kommen könnte – z.B. durch die geplante Erhöhung von Langfristboni. Durch Senkung der Pensionszuschüsse und andere positive Änderungen hat der Vergütungsausschuss vorerst ausreichend Änderungsbereitschaft gezeigt. Bei der Jahreshauptversammlung ist daher mit einer zufriedenstellenden Unterstützung zu rechnen.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: ANTA Sports Products Ltd	Land: China	Sektor: Konsumgebrauchsgüter
Schwerpunktunternehmen: ✔	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Gut
Thema: Corporate Governance	Thema: Effektivität des Boards	

Hintergrund

Der Sportbekleidungshersteller Anta Sports ist mittlerweile in ganz China ein Begriff. In nur fünf Jahren hat sich der Umsatz des Unternehmens mehr als vervierfacht. Anta Sports will ein globaler Akteur werden und hat vor Kurzem Amer Sports aus Finnland übernommen. Trotz des starken Wachstums und der ehrgeizigen Pläne blieb das Board seit dem Börsengang 2007 fast unverändert: Bis 2019 waren sechs der neun Boardmitglieder geschäftsführende Mitglieder, und es wurden keine neuen unabhängigen Mitglieder berufen. Zwar hatten wir keine Bedenken zu bestimmten Boardmitgliedern. Sorge machte uns aber die Fähigkeit des Boards, das Unternehmensverhalten und die Geschäftsleitung wirksam zu kontrollieren, zumal Ding Shizhong – der Gründer, Chairman und CEO – sowie seine Familie über 60% der Aktien des Unternehmens besitzen.

Engagement

Wir haben uns bei dem Unternehmen seit 2017 mehrmals eingebracht und erreichten unter anderem ein Einzeltreffen in Hongkong. Dabei besprachen wir verschiedene wesentliche ESG-Themen wie die Struktur und Effektivität des Boards und würdigten dessen Rolle in der Erfolgsgeschichte von Anta Sports. Dennoch wiesen wir darauf hin, wie wichtig Boardstruktur und -erneuerung sind. Insbesondere hielten wir das Unternehmen zu einem ausgewogeneren Board an und forderten zusätzliche nicht geschäftsführende, unabhängige Mitglieder. Außerdem sollen bei der Auswahl und Ernennung von Boardmitgliedern Diversitätsüberlegungen angestellt werden. Bei der Jahreshauptversammlung 2019 beantragte das Board die Genehmigung der Bestellung von zwei neuen unabhängigen Mitgliedern, die außerdem Mitglieder des Prüfausschusses sein sollten. Wir begrüßten diesen Schritt. Die neuen Mitglieder tragen neue Sichtweisen bei, verbessern die Ausgewogenheit des Boards und erleichtern die Kontrolle der Geschäftsleitung durch das Board.

Einschätzung

Die Ernennung von zwei unabhängigen Boardmitgliedern ist ein Fortschritt. Unsere Vorstellung eines ausgewogenen Boards ist damit aber noch immer nicht erfüllt. Das Board hat mehr geschäftsführende als nicht geschäftsführende Mitglieder, und alle Mitglieder sind Männer. Wir werden daher auf weitere Fortschritte drängen. Zugleich werden wir berücksichtigen, dass Anta Sports in vielen Aspekten ein florierendes Familienunternehmen ist. Deshalb kann und darf es sein, dass sich die Governance nur langsam und sukzessive verbessert. Wir werden zwar ein ausgewogeneres Board anmahnen, dabei aber die Erfolgsfaktoren von Anta berücksichtigen, um die Unternehmenskultur zu bewahren. Zusätzlich zu Governancethemen werden wir unser Engagement zu Arbeitsstandards und Menschenrechtsfragen in der Lieferkette fortsetzen. Im Umgang mit diesen Risiken und bei deren Kontrolle ist das Unternehmen im internationalen Vergleich schwächer als die Konkurrenz.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Facebook Inc	Land: USA	Sektor: Informationstechnologie
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Schlecht
Thema: Menschenrechte	Thema: Moderation von Inhalten	

Hintergrund

Das soziale Netzwerk hat über 2,5 Milliarden aktive Nutzer pro Monat – das entspricht einem Drittel der Weltbevölkerung. Daher ist es nachvollziehbar, dass Facebook-Inhalte ungeahnte Folgen haben können. Seit dem Skandal um Cambridge Analytica 2018 steigt das Misstrauen gegenüber dem Unternehmen, weil es großen Einfluss auf die Gesellschaft hat. Ebenso problematisch ist die Verbreitung von Falschinformationen über die Facebook-Plattformen und den Messaging-Dienst WhatsApp. Vor Kurzem räumte das Unternehmen in einem selbst in Auftrag gegebenen Bericht ein, dass man versäumt hat Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, dass die Plattform genutzt wird, um „Zwietracht zu säen und in der realen Welt Gewalt zu schüren", wie es beim Völkermord der Rohingya in Myanmar 2017 der Fall war. In der jüngeren Vergangenheit kam es beispielsweise letztes Jahr zum Live-Streaming von Terroranschlägen wie der Schießerei von Christchurch. All das deutet auf schwache Corporate Governance hin. Offenbar ist Unternehmenskultur darauf ausgerichtet, den Gründer und CEO Mark Zuckerberg vor seiner Rechenschaftspflicht gegenüber Minderheitsaktionären und der Gesellschaft zu bewahren.

Engagement

Anfang 2019 trafen wir uns mit Vertretern von Facebook und erörterten den Vorschlag des Unternehmens, im Rahmen weiter gefasster Moderationsmaßnahmen ein Content-Aufsichtsgremium für die Plattform einzurichten. Wir hatten den Eindruck, dass sich das Unternehmen mit vielen verschiedenen Stakeholdern offen und umfassend über die praktische Arbeit dieses Gremiums austauschen wollte. Da jedoch Mark Zuckerberg, der CEO von Facebook, den Start dieses Gremiums für Anfang 2019 angekündigt hatte, waren wir überrascht, wie wenig zum Zeitpunkt der Konsultation geschehen war. In unserer formellen Rückmeldung brachten wir zwar unsere Unterstützung zum Ausdruck, forderten aber einen Transparenzbericht, der sich auch mit anderen Bereichen der Moderation von Inhalten befassen sollte. Immerhin wollen die Investoren und andere Stakeholder die Fortschritte kontrollieren. Außerdem sind wir einer Investorengruppe beigetreten (bei der wir auch mitarbeiten), die Facebook, Alphabet und Twitter zu einer besseren Moderation von Live-Streams auf ihren Plattformen anhalten wird.

Einschätzung

Im 1. Quartal veröffentlichte das Unternehmen den Entwurf einer Charta für das Content-Aufsichtsgremium mit Details zu Entscheidungsprozessen und zur Berichterstattung. Wir sind sehr beruhigt, dass das Gremium von Facebook unabhängig sein wird und eigenes Personal haben soll. Seine Entscheidungen werden für das Unternehmen bindend sein. Die Gründung verläuft aber nach wie vor sehr schleppend. Bis zum Sommer dürften noch immer keine Mitarbeiter bestellt sein. Die Zuständigkeitsbereiche der derzeitigen Boardmitglieder scheinen unverändert. Unseres Erachtens sollten sie die Letztverantwortung haben. Wie bei anderen Social-Media-Unternehmen sind bei der Moderation von Inhalten nach wie vor die Berichtslinien mangelhaft und die Ressourcen unzureichend, um das Problem anzugehen. Auch die Berichterstattung lässt zu wünschen übrig. Deshalb haben wir zum Jahrestag der Schießerei von Christchurch einen offenen Brief von 100 internationalen Investoren mitunterzeichnet, in dem diese Unternehmen zu intensiveren Maßnahmen angehalten werden.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Taiwan Semiconductor Manufacturing Co Ltd	Land: Taiwan	Sektor: Informationstechnologie
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Angemessen
Thema: Corporate Governance	Thema: Unabhängigkeit und Effektivität des Boards	

Hintergrund

Die Taiwan Semiconductor Manufacturing Company („TSMC") ist der größte und wahrscheinlich einflussreichste sowie technologisch fortschrittlichste Chiphersteller der Welt. Das Unternehmen ist sehr angesehen, weil es ein stabiles Wachstum sowie gute Margen und Erträge erzielt und die Manager diszipliniert agieren. Eine solche Erfolgsbilanz in Verbindung mit hoher Transparenz, dem Schutz von Aktionärsrechten und entsprechendem Unternehmensverhalten deutet auf gute Governancestandards hin. Bei unserer Analyse haben wir aber herausgefunden, dass die Struktur des Boards Anlass zur Sorge bezüglich seiner Effektivität gibt. So wurde kein Nachfolgeplan bekanntgegeben. Das wäre aber nötig, weil ein Schlüsselpersonen-Risiko besteht. Immerhin ist der Gründer geschäftsführender Chairman, und mehrere langjährige und wahrscheinlich sehr einflussreiche nicht geschäftsführende Boardmitglieder sind in wichtigen Boardausschüssen vertreten. Wir hatten Bedenken, dass sie zu enge Kontakte zum geschäftsführenden Chairman entwickeln könnten. Das würde ihre Kontrollfunktion beeinträchtigen.

Engagement

2016 reisten wir zur Zentrale von TSMC nach Taipeh, um mit Unternehmensvertretern die Themen Nachfolgeplanung und Erstarrung des Boards zu erörtern. TSMC sollte einen Nachfolgeplan für den Chairman entwickeln und veröffentlichen, neue unabhängige Boardmitglieder ernennen, den Prüfausschuss umstrukturieren und ein Programm zur Leistungsbeurteilung von Boardmitgliedern einführen. Das Unternehmen ging auf unsere Bedenken ein und bestätigte einen Plan für die geordnete Nachfolge des geschäftsführenden Chairman (es wurden aber keine Einzelheiten genannt). Unseren anderen Anfragen gegenüber war man weniger aufgeschlossen. TSMC verwies auf die gute operative Performance und die vielen Auszeichnungen für die beste Corporate Governance, die Beweis genug für die Qualität des Boards seien. Nach der Sitzung hatten wir kaum Hoffnung auf einen schnellen Wandel. Mittlerweile hat man aber einige unserer Vorschläge aufgegriffen.

Einschätzung

Morris Chang, der allgemein verehrte Gründer und geschäftsführende Chairman, gab 2018 seinen Rücktritt bekannt, und die beiden mitverantwortlichen Chief Executives übernahmen die Führung als Doppelspitze – als einzelverantwortlicher Chief Executive und als geschäftsführender Chairman. Aus Governancesicht entspricht dies zwar nicht vorbildlichen Standards. Da aber Herr Chang maßgeblichen Anteil am Erfolg von TSMC hatte, war ein solcher Führungswechsel wohl nötig, um talentierte Führungskräfte zu binden und Kunden sowie Investoren nicht zu verunsichern. Außerdem wurden zwei neue unabhängige, nicht geschäftsführende Boardmitglieder sowie ein Verantwortlicher für Corporate Governance ernannt und klare Abläufe und Kriterien für die Ernennung und Beurteilung von Kandidaten für das Board festgelegt.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Keyence Corp	Land: Japan	Sektor: Informationstechnologie
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Angemessen
Thema: Corporate Governance	Thema: Aktionärserträge	

Hintergrund

Keyence ist ein sehr erfolgreicher Hersteller industrieller Automatisierungssysteme mittlerweile das zweitgrößte börsennotierte Unternehmen in Japan hinter Toyota Motor. Bis vor Kurzem waren noch Softbank und NTT Docomo größer als Keyence. Alles andere als auf den vorderen Rängen findet man das Unternehmen jedoch bezüglich der Probleme, für die japanische Unternehmen traditionell bekannt sind. Das Board ist abgekapselt und unabhängige Mitglieder machen nur einen verschwindend geringen Anteil aus, und auch die Dividendenausschüttungen sind sehr niedrig (viele japanische Unternehmen horten Liquidität und schütten nur wenig an ihre Investoren aus). Deshalb haben wir in der Vergangenheit bei allen HVs gegen mehrere Beschlüsse gestimmt, darunter die Bestätigung der endgültigen Dividende (aufgrund der niedrigen Ausschüttungsquote). Takemitsu Takizaki, der Gründer und größte Aktionär von Keyence, ist nach wie vor im Board vertreten und gilt seit langem als Bremser von Governancereformen. Trotz dieser Herausforderungen sehen wir seit Jahren das Wachstumspotenzial des Unternehmens und haben dem Board mehrfach unsere Kritikpunkte mitgeteilt.

Engagement

Wir bringen uns bei dem Unternehmen bereits seit 2013 zu Themen wie Boardstruktur und Kapitaleffizienz ein. In beiden Bereichen waren Fortschritte zu beobachten. Es wurden zwei externe Mitglieder in das Board berufen, sodass der Anteil unabhängiger Mitglieder von 0% im Jahr 2013 bis 2020 auf 22% gestiegen ist. Die Tatsache, dass der Gründer ebenfalls Boardmitglied ist, verhindert unseres Erachtens einen noch höheren Anteil. Außerdem haben wir auf eine höhere Gewinnausschüttungsquote für die Aktionäre gedrängt. Jahrelang waren diese Forderungen auf taube Ohren gestoßen. Ende 2019 wurde aber ein Aktiensplit durchgeführt, um die Aktie für Kleinanleger attraktiver zu machen. Und obwohl sich dadurch die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien verdoppelte, wurde auch die Dividende je Aktie erhöht. Das führte zu einer deutlichen und lang erwarteten Steigerung der Dividendenausschüttungsquote von 10,7% im Jahr 2019 auf 18,4% 2020.

Einschätzung

Japanische Unternehmen halten oft übermäßig hohe Zahlungsmittelbestände. Für die Kapitaleffizienz ist das aber nicht optimal. Premierminister Shinzo Abe kämpft bereits seit fast zehn Jahren um bessere Governancestandards und Eigentümerverantwortung. 2006 betrug die durchschnittliche Dividenden-ausschüttungsquote in Japan 1%, mittlerweile beträgt sie 2,5%. Offenbar tragen die Reform-bestrebungen der Regierung Früchte. Bei Keyence und anderen Unternehmen ist aber das kontinuierliche Engagement von Investoren der Impulsgeber für einen Wandel. Es ist erfreulich, dass Keyence Ausschüttungen an die Investoren vornimmt. Ein stabiles Dividenden-wachstum deutet allgemein auf ein aktionärs-freundliches Qualitätsunternehmen hin. Wir werden weiter eine bessere Governance fordern und insbesondere die Effektivität des Boards im Auge behalten.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Goldman Sachs Group Inc/The	Land: USA	Sektor: Finanzen
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Angemessen
Thema: Klimawandel	Thema: Klimafinanzierung	
SDG:  13.2		

Hintergrund

Schätzungen der OECD zufolge sind bis 2030 jährlich 6,9 Bio. USD nötig, um die Klima- und Entwicklungsziele zu erreichen. Dazu zählt auch die Dekarbonisierung der Wirtschaft, die für Banken Risiko und Chance zugleich ist. 2019 haben wir die Klimastrategien großer Finanzinstitutionen in Industrieländern analysiert und unter anderem untersucht, ob Szenarioanalysen durchgeführt wurden, die aussagekräftige betriebswirtschaftliche Kennzahlen ergeben haben. Unsere Schlussfolgerung war, dass die meisten Banken keine ausreichend stabilen Systeme und Prozesse hatten, um Klimarisiken anzugehen. Auch Goldman Sachs, eine der größten und einflussreichsten Investmentbanken der Welt, ist hier keine Ausnahme.

Engagement

Letztes Jahr haben wir uns bei dem Unternehmen zu mehreren Themen eingebracht. Wir wollten besser verstehen, wie Nachhaltigkeitserwägungen wie Klimarisiken bei der Kreditvergabe und im Emissionsgeschäft berücksichtigt werden und erfuhren, dass die Einführung neuer Leitlinien für Umwelt- und Sozialrisiken bevorstand. Außerdem war eine weiterführende Berichterstattung zum Klimarisikomanagement im Einklang mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe für klimabezogene Finanzberichterstattung (TCFD) geplant. Wir hatten den Eindruck, dass erheblich mehr Fortschritte gemacht wurden, als die Berichterstattung vermuten ließ und gaben Empfehlungen, um dieses Ungleichgewicht zu verringern. Gegen Ende 2019 gab Goldman Sachs bekannt, 750 Mrd. USD in die Finanzierung von Nachhaltigkeitsinitiativen und damit verbundene Beratungsleistungen zu investieren – unter anderem für Initiativen, um die Dekarbonisierung der Wirtschaft voranzutreiben. Zugleich wies man auf Aktualisierungen der Umweltleitlinien hin. Zukünftig sollen weltweit keine neuen Kohlebergwerke oder Kohleverstromungsprojekte mehr finanziert werden. Dies ist die stärkste Leitlinie aller großen US-Banken. Darüber hinaus legte das Unternehmen im 2. Quartal erstmalig einen TCFD-Bericht vor.

Einschätzung

Das Unternehmen hat umfassende Zusagen gemacht und endlich erstmalig einen TCFD-Bericht vorgelegt. Das ist ein wichtiger Fortschritt. So kann das Management besser nachvollziehen, wie sich Klimarisiken auf das Geschäft auswirken – und Investoren können relevante Risiken und Strategien für Gegenmaßnahmen besser beurteilen. Der Bericht zeigt, dass viel Arbeit in diesen Bereich investiert wurde und macht die Klimaszenarioanalyse klarer. Zwar wird darin der Prozess erläutert, es fehlen aber Einzelheiten zu den Ergebnissen. Bei unserem Dialog werden wir uns künftig auf eine Verbesserung der Klimaberichterstattung konzentrieren. Außerdem werden wir Goldman Sachs anhalten, die Beschränkungen bei der Finanzierung CO2-intensiver Sektoren auszuweiten und mehr Details dazu fordern.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Halma PLC	Land: Großbritannien	Sektor: Informationstechnologie
Schwerpunktunternehmen: ✔	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Angemessen
Thema: Corporate Governance	Thema: ESG-Kontrolle	

Hintergrund

Halma hat sich auf Gefahrenmeldeanlagen und lebensrettende Produkte spezialisiert. Das Unternehmen legt Wert darauf, dass ein positiver Beitrag zur Gesellschaft zum Geschäftszweck gehört. Nicht so klar ist aber, wie die einzelnen Sparten und Produkte zu den vier übergeordneten Nachhaltigkeitszielen (SDGs) beitragen, die Halma als relevant erachtet: (3) Gesundheit, (6) Sauberes Wasser, (9) Industrie, Innovation und Infrastruktur sowie (11) Nachhaltige Städte und Gemeinden. Halma sollte besser über diese Anknüpfungspunkte berichten. So könnten die Aktionäre nicht nur besser vermitteln, was sie durch ihr Investment bewirken. Das Unternehmen könnte auch für weitere Investoren interessanter werden und dadurch vielleicht seine Kapitalkosten senken.

Engagement

Letztes Jahr haben wir leitende Führungskräfte mehrfach darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die positive Wirkung der Produkte des Unternehmens zu messen und zu dokumentieren. Der CEO leitet oft Gespräche über Nachhaltigkeitsthemen – offenbar nimmt die Führungsetage das Thema ernst. Wir merkten an, dass zurzeit nur wenige Branchenkollegen klare Kennzahlen zur Messung der ökologischen und sozialen Wirkung angeben. Deshalb könnte man mit gutem Beispiel vorangehen und aussagekräftige Daten veröffentlichen – mit exakten Anknüpfungspunkten der Produktlinien an bestimmte SDG-Unterziele. Die Vertreter des Unternehmens schienen überzeugt, dass man durch Berücksichtigung der SDGs die Berichterstattung verbessern kann. Ebenso ermutigend fanden wir die Maßnahmen einzelner Sparten zur besseren Wirkungsmessung.

Einschätzung

Im 3. Quartal veröffentlichte das Unternehmen seinen Jahresbericht 2020. Es war sehr erfreulich, dass er zusätzliche konkrete und quantifizierbare Kennzahlen zur Messung der positiven Wirkung bestimmter Produkte enthielt. So führte Halma unter SDG 3 an, man habe durch den Absatz von über 1 Mio. Diagnoseprodukten zu Verbesserungen in der Krankheitsdiagnose beigetragen. Die Produkte des Unternehmens wurden bei über 7 Mio. Operationen pro Jahr eingesetzt. Zu SDG 11 schätzt Halma, dass seine Brandmeldesysteme zurzeit Gebäudeflächen von insgesamt über 5.000 km^2 schützen. Zwar könnte das Unternehmen die Aussagekraft der Kennzahlen verbessern, indem es die Veränderungen ggü. dem Vorjahr angibt oder Methoden erarbeitet, um den „abgewendeten Schaden“ zu messen. Aber die Richtung stimmt. In Gesprächen mit Unternehmensvertretern erfuhren wir, dass der Ausbruch des Covid-19-Virus die Dynamik von Halma dieses Jahr bremsen wird. Man werde aber die Kennzahlen weiterentwickeln.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Vistra Corp	Land: USA	Sektor: Versorger
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion:
Thema: Klimawandel	Thema: Energiewende	
SDG:  13.2		

Hintergrund

Vistra zählt zu den größten Stromversorgern der USA. Die Treibhausgasemissionen des Unternehmens sind im Branchenvergleich hoch, weil der Kohleanteil im Kraftwerkspark zurzeit fast 30% seiner Gesamtkapazität ausmacht. Vistra ging erst 2017 an die Börse und entstand aus den Vorgängerunternehmen TXU, Luminant und Dynegy. Wegen der hohen CO2-Intensität unterliegt Vistra großen Klimarisiken.

Engagement

Wir begannen unser Engagement bei Vistra 2018; zunächst brachten wir uns einzeln ein, später als mitverantwortliche Leiter der Initiative Climate Action 100+. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Vistra war zunächst sehr schwach, es wurden aber große Fortschritte erzielt. Wir forderten bei mehreren Engagement-Interaktionen mit der Geschäftsleitung eine ehrgeizigere Klimapolitik und ein Netto-Null-Emissionen-Ziel bis 2050, einen Ausstiegsplan aus Kohle und eine Szenarioanalyse. Unser Engagement verlief konstruktiv. Vistra war sich der Problematik bewusst und räumte bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung und -strategie Nachholbedarf ggü. US-Branchenkollegen ein. Im August konfrontierten wir im Rahmen der Initiative Climate Action 100+ den CEO und CFO direkt damit und waren von ihren Antworten beeindruckt. Laut CEO will man die Energiewende mitgestalten. Er erläuterte eine klare Strategie und mögliche Hürden wie den dringenden Bedarf an besseren Energiespeichern. Bei einer Investorenveranstaltung im September gab das Unternehmen eine Reihe neuer Leitlinien und Initiativen bekannt, die mit den Forderungen aus unserem Engagement im Einklang stehen, wie ein Netto-Null-Emissionen-Ziel bis 2050, ein ehrgeizigeres Ziel bis 2030, Ausstiegspläne für sieben weitere Kohlekraftwerke und neue Projekte für erneuerbare Energien und Energiespeicher. Zudem hat Vistra erstmals einen Klimabericht veröffentlicht. Darin wird erläutert, wie sich das Unternehmen für eine ehrgeizigere Klimapolitik einsetzt und im Rahmen der Initiative Just Transition Gemeinden in der Nähe stillgelegter Kohlekraftwerke unterstützt.

Einschätzung

Bei Vistra bestehen nach wie vor große Klimarisiken. Einige Kohlekraftwerke sollen noch viele Jahre in Betrieb bleiben, und man wird auch noch länger von Erdgas abhängig bleiben. Wünschenswert wären zudem weitere Verbesserungen bei der Berichterstattung – etwa durch Veröffentlichung historischer Daten und Prognosen zur CO2-Intensität – und eine nachvollziehbare Verknüpfung mit der Vergütung. Dennoch sind die jüngsten Ankündigungen ein großer Fortschritt. Damit zieht Vistra mit anderen großen US-Stromversorgern gleich, die ebenfalls zugesagt haben, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: General Motors Co	Land: USA	Sektor: Konsumgebrauchsgüter
Schwerpunktunternehmen: ✔	ESG-Risikobewertung:	Reaktion: Angemessen
Thema: Arbeitsstandards	Thema: Soziale Aspekte im Lieferkettenmanagement	
SDG:  8.7		

Hintergrund

So wie andere in der Branche erweitert auch General Motors sein Angebot um emissionsfreie Fahrzeuge für eine CO2-arme Zukunft. Wesentlich für diese Strategie sind kostengünstige Lithium-Ionen-Akkus mit hoher Kapazität auf der Basis von Mineralien wie Kobalt. Die Kobaltbeschaffung aus der Demokratischen Republik Kongo wird mit ernsten und systemischen Menschenrechtsverletzungen in Verbindung gebracht wie Kinderarbeit und schwachen Arbeitsschutzstandards. Für die Zukunft des Unternehmens ist der Umgang mit diesem Thema entscheidend. Wir waren im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative der PRI zu verantwortlichen Abläufen in der Kobaltbeschaffung der leitende Investor für General Motors und wollten besser verstehen, wie man mit dem Thema umgeht und die nötigen Verbesserungen vorantreibt.

Engagement

Nach einer Prüfung der diesbezüglichen Verfahrensweisen und Standards besprachen wir unsere Erkenntnisse im Laufe des Jahres bei mehreren Treffen mit Lieferkettenexperten des Unternehmens. Das Unternehmen hat kürzlich seine Strategie zur Akkubeschaffung grundlegend geändert und ist von Dritt- auf Erstzulieferer umgestiegen. Das bedeutet, dass man zusätzliche Sorgfaltsprüfungen, die früher Zulieferer durchgeführt haben, jetzt selbst erledigt. General Motors hat eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Kinderarbeit in der Lieferkette. Bei Sorgfaltsprüfungen von Zulieferern setzt man nach wie vor stark auf Branchenkooperationen und nutzt als Mitglied der Responsible Minerals Initiative (RMI) vor allem deren Instrumente und Ressourcen. Darüber hinaus wurde 2020 eine interne Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte begonnen. Sie betrifft die Lieferkette des Unternehmens und soll zeigen, ob zusätzliche Prozesse nötig sind. Bei unserem Engagement haben wir festgestellt, dass die Berichterstattung zunächst auf Governance und Strategie ausgerichtet war, jetzt aber lückenhaft ist. So wird es schwieriger, die Prozesse im Risikomanagement zu verstehen und zu beurteilen. Deshalb haben wir mehr Transparenz sowie eine bessere Berichterstattung zu Kobaltbeschaffung und allgemeinen Lieferkettenthemen angemahnt.

Einschätzung

Ein wichtiger Teil der aktuellen Übergangsstrategie des Unternehmens ist es, in der Akkubeschaffung auf die Technologie von Erstzulieferern zu setzen. So will man sich von der Konkurrenz abheben. Wir haben das Unternehmen angeregt, in der strategischen Kommunikation besonders auf verantwortliche Beschaffung einzugehen. Da die Berichterstattung nicht mehr so aussagekräftig ist wie früher, werden wir diese Themen weiter im Gespräch halten. Angesichts der umfangreichen Menschenrechtsverletzungen in der Kobaltlieferkette dürfte es strategisch wohl am besten sein, völlig auf Kobalt zu verzichten. Da das Unternehmen für seine aktuellen Akkus ohnehin weniger Kobalt als konkurrierende Technologien braucht, könnte dies ein strategisches Ziel sein. Es ist aber unklar, ob und wann es vollständig zu erreichen ist.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Sempra Energy	Land: USA	Sektor: Versorger
Schwerpunktunternehmen: ✔	ESG-Risikobewertung:	Reaktion:
Thema: Klimawandel	Thema: Größere Widerstandsfähigkeit gegen Waldbrände	
SDG:  13.1		

Hintergrund

Seit einigen Jahren kommt es im Westen der USA zu immer intensiveren Waldbränden mit verheerenden Folgen für Menschen, Eigentum und die Umwelt. Besonders im Fokus stehen Stromversorger, da einige der schlimmsten Brände durch Funkenflug von Stromanlagen verursacht wurden. So bekannte sich letztes Jahr die PG&E Corporation des 84-fachen Totschlags aufgrund des „Camp Fire" 2018 schuldig. Der Brand war durch Anlagen des Unternehmens ausgelöst worden. 2019 war PG&E mit möglichen Geldbußen in zweistelliger Milliardenhöhe konfrontiert und beantragte Gläubigerschutz.

Engagement

Wir haben die kalifornischen Versorger PG&E, Southern California Edison (eine Sparte von Edison International) und San Diego Gas & Electric (eine Sparte von Sempra Energy) auf ihre Risikominderungspläne bei Waldbränden angesprochen. Unter anderem wollten wir erfahren, wie sie das höhere mögliche Gefahrenausmaß einschätzen. Immerhin führt der Klimawandel zu ständig steigenden Temperaturen. Alle drei Unternehmen investieren viel in drei wichtigen Bereichen: Verbesserung der Netzinfrastruktur (Modernisierung von Strommasten und -leitungen), Vegetationskontrolle rund um Strominfrastruktur und Verbesserung der Kontrollsysteme. Zum Thema Kontrolle zählt auch, dass alle Unternehmen bei besonders hohem Feuerrisiko vorsorgliche Stromabschaltungen vornehmen. Diese Maßnahme ist allerdings umstritten, weil Anwohner dann längere Zeit keinen Strom haben. Bei unserem Konferenzgespräch mit Sempra Energy erfuhren wir, dass man bereits lang vor den vielen Bränden der letzten Zeit vorausschauend plante. 2009 hat das Unternehmen einen Meteorologen eingestellt. Mittlerweile beschäftigt man ein gesamtes Team, dem auch der frühere Brandmeister von San Diego angehört. Bei der Videokonferenz wurde das Risikotool demonstriert. Es sammelt Daten von 220 Wetterstationen und von Sensoren an 500.000 Bäumen. Das Tool berechnet einen Brandgefahr-Index um auf hohe Risiken hinzuweisen und den Verlauf eines Feuers ab einem bestimmten Punkt vorherzusagen. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen gemeinsam mit kalifornischen Behörden und Wissenschaftlern an Klimamodellen für die Zukunft.

Einschätzung

Unternehmen diverser Sektoren mit wetterbedingten Risiken müssen untersuchen, wie sie die Entwicklung dieser Risiken angesichts des fortschreitenden Klimawandels systematisch berücksichtigen können. Solche Analysen erfordern vielleicht zusätzliche Ressourcen oder externe Experten, um Risikoszenarien und das Problem der Prognoseunsicherheit zu verstehen. Für Versorger dürften Waldbrände zunehmend zum Problem werden. Wie die Brände in den USA 2020 zeigten, wurden auch bislang weniger betroffene Gegenden viel stärker in Mitleidenschaft gezogen, beispielsweise Oregon. Die Risiken der Vergangenheit sind kein verlässlicher Anhaltspunkt für künftige Risiken mehr. Unternehmen, die dies rechtzeitig erkennen und wie Sempra bereits heute investieren, könnten in Zukunft viel kostspieligere Folgen vermeiden.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Engagement-Fallstudien

Unternehmen: Wolters Kluwer NV	Land: Niederlande	Sektor: Industrie
Schwerpunktunternehmen: -	ESG-Risikobewertung:	Reaktion:
Thema: Corporate Governance	Thema: Führungskräftevergütung	

Hintergrund

Im April 2020 führte der Anbieter professioneller Informationsdienstleistungen und Software erstmals eine verbindliche Abstimmung über seine Leitlinien zur Führungskräftevergütung durch. Der Antrag blieb unter der hohen Zustimmungsschwelle von 75%, die die niederländischen Umsetzungsgesetze der Aktionärsrechterichtlinie II verlangen. Es gab fast 48% Gegenstimmen – eine sehr hohe Ablehnung für die Niederlande.

Engagement

Wir hatten vor und nach der Jahreshauptversammlung mehrere Treffen mit Unternehmensvertretern und drängten darauf, die unverhältnismäßig vielen US-Branchenkollegen aus der Vergleichsgruppe für die Führungskräftevergütung zu streichen. Unseres Erachtens führt ihre Berücksichtigung zu einer stetig steigenden Gesamtvergütung der Führungskräfte, die in den Niederlanden über ein akzeptables Maß hinausgeht. Außerdem forderten wir die Abschaffung der Bestimmung, dass Aktienzuteilungen auch bei einem Kontrollwechsel voll ausübbar werden. Dies entspricht nicht den höchsten Standards – weder in den Niederlanden noch international. Und wir drängten auf eine bessere Berichterstattung über Leistungsziele (auch jene mit Anknüpfung an ESG-Kennzahlen) für Bonus- und langfristige Anreizpläne. So wie viele andere Investoren erwarten auch wir, dass die Ziele für langfristige Anreizpläne vorab bekannt gegeben werden. Bei Zielen für Boni ist dies bereits der Fall, und alle Ziele mit ESG-Bezug sind unabhängig verifizierbar und messbar – wie von uns gefordert. Enttäuschend war, dass das Unternehmen die Ziele für langfristige Anreizpläne weiterhin erst im Nachhinein bekannt gibt. Ermutigend finden wir aber, dass man hier nachbessern will. Angesichts der Covid-19-Pandemie verzichtete der weibliche CEO auf 10% der Gesamtvergütung aus dem langfristigen Anreizplan. Außerdem wird ihr Grundgehalts 2021 nicht erhöht. Das allein wird aber die Bedenken über die Gesamthöhe der Vergütung nicht dämpfen.

Einschätzung

Es ist ermutigend, dass das Unternehmen nach der Ablehnung des Vergütungsantrags jetzt besser auf Investorenengagement eingeht. Zunächst hatten wir erwartet, dass man sich von den Investoren vor allem Hinweise erwartet, wie man die Abstimmung 2021 überstehen kann. Das Unternehmen versicherte uns aber, dass man die Vergütungs- und Berichterstattungsstandards tatsächlich an den Markt- und Investorenerwartungen ausrichten will.

Bewertung von ESG-Risiken: Beurteilung des ESG-Risikos und Risikomanagements eines Unternehmens im Branchenvergleich. Quelle: MSCI ESG Research Inc.

Oberstes Quartil: GRÜN Zweites Quartil: GELB Drittes Quartil: ORANGE Unterstes Quartil: ROT

Anhang



SDG-Ziel	Unterziel	Ziel im Überblick
SDG1	1.1	Beendigung der Armut und existenzsichernde Löhne für alle
SDG1	1.4	Gleiche Rechte für Ressourcen und Basisdienste sicherstellen
SDG2	2.1	Beendigung von Hunger und ständiger Zugang zu sicherer und nährstoffreicher Nahrung
SDG2	2.2	Beendigung aller Formen von Mangelernährung, insbesondere bei Kindern und Frauen
SDG2	2.4	Umstellung auf eine klimaresistente und nachhaltige Nahrungsmittelherstellung
SDG3	3.3	Ausrottung von AIDS, TB, Malaria sowie anderen durch Wasser übertragene und übertragbare Krankheiten
SDG3	3.4	Reduzierung der Sterblichkeit aufgrund nicht übertragbarer Krankheiten und Förderung der psychischen Gesundheit
SDG3	3.5	Verbesserung der Prävention und der Behandlung von Drogenmissbrauch
SDG3	3.8	Zugang zu Arzneimitteln und Gesundheitsleistungen
SDG3	3.9	Verringerung der Zahl der Todesopfer und Verletzten durch Umweltverschmutzung und Kontaminierung
SDG3	3.b	Unterstützung der Erforschung von Impfstoffen und Arzneimitteln gegen Krankheiten, vor allem in Entwicklungsländern
SDG5	5.1	Beendigung aller Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen
SDG5	5.5	Vollständige Gleichberechtigung für Frauen auch auf der Führungsebene
SDG6	6.1	Universeller Zugang zu sicherem und erschwinglichem Trinkwasser
SDG6	6.2	Zugang zu angemessenen sanitären Einrichtungen und Hygiene
SDG6	6.3	Bessere Wasserqualität durch weniger Verschmutzung
SDG6	6.4	Effizientere Wassernutzung, um der Wasserknappheit entgegenzuwirken
SDG6	6.a	Entwicklung von WASH-Richtlinien im Zusammenhang mit Wasser und sanitären Einrichtungen
SDG7	7.2	Weltweit erhebliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien
SDG7	7.3	Verdoppelung der globalen Verbesserungsrate der Energieeffizienz
SDG8	8.2	Erreichen von höherer Produktivität durch Innovation
SDG8	8.3	Förderung einer zukunfts- und entwicklungsorientierten Politik
SDG8	8.5	Vernünftig bezahlte Vollzeitbeschäftigung für alle
SDG8	8.6	Verringerung des Anteils an Jugendlichen, die weder eine Beschäftigung noch eine Ausbildung haben
SDG8	8.7	Beendigung von Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und Menschenhandel
SDG8	8.8	Sicheres Arbeitsumfeld für alle Arbeiter
SDG9	9.1	Entwicklung einer stabilen und nachhaltigen Infrastruktur
SDG9	9.4	Modernisierung und Nachrüstung von Fabriken zur Steigerung der Nachhaltigkeit
SDG10	10.2	Ermöglichung und Förderung von Inklusion
SDG10	10.4	Einhaltung von Richtlinien, um die Gleichberechtigung aktiv zu fördern
SDG10	10.5	Verbesserung der Regulierung und Überwachung der Finanzmärkte
SDG11	11.1	Gewährleistung von universellem Zugang zu sicherem und erschwinglichem Wohnraum
SDG11	11.3	Nachhaltige Urbanisierung zur Unterstützung des Siedlungsmanagements
SDG11	11.4	Verstärkte Anstrengungen zum Schutz des Naturerbes der Welt

© 2021 BMO Global Asset Management. Finanzwerbung wird für zu Marketingzwecken und zur Information herausgegeben. Herausgegeben in Großbritannien von BMO Asset Management Limited, einem von der britischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FCA) zugelassenen und beaufsichtigten Unternehmen. Herausgegeben in der EU von BMO Asset Management Netherlands B.V., das von der niederländischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (AFM) beaufsichtigt wird. Herausgegeben in der Schweiz von der BMO Global Asset Management (Swiss) GmbH, einem von der Schweizer Finanzmarktaufsichtsbehörde (FINMA) zugelassenen und beaufsichtigten Unternehmen.

Anhang



SDG-Ziel	Unterziel	Ziel im Überblick
SDG11	11.5	Weniger Opfer und weniger wirtschaftliche Verluste durch Naturkatastrophen
SDG11	11.6	Verringerung der von Städten verursachten Umweltverschmutzung
SDG12	12.2	Nachhaltiges Management und effizienter Einsatz von Rohstoffen
SDG12	12.4	Chemikalien- und Abfallmanagement über den gesamten Lebenszyklus
SDG12	12.5	Weniger Abfall durch Vermeidung, Verringerung, Recycling und Wiederverwendung
SDG12	12.6	Unternehmen anhalten, nachhaltige Prozesse einzuführen und über ESG-Themen zu berichten
SDG13	13.1	Stärkung der Anpassungsfähigkeit an klimabezogene Ereignisse
SDG13	13.2	Integration von Klimastrategien in die Geschäftsstrategie und -politik
SDG13	13.a	Bekämpfung des Klimawandels in Schwellenländern
SDG14	14.1	Verhinderung und Verringerung der Verschmutzung der Meere
SDG14	14.4	Regulierung der Fangtätigkeit und Beendigung der Überfischung, um die Fischbestände wiederherzustellen
SDG15	15.1	Nachhaltige Nutzung des terrestrischen Wasser-Ökosystems
SDG15	15.2	Förderung einer nachhaltigen Wald- und Forstwirtschaft
SDG15	15.5	Dringende Maßnahmen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern
SDG15	15.a	Mehr Kapital für die Erhaltung des Ökosystems
SDG16	16.5	Verringerung von Korruption und Vorteilsnahme in allen Formen
SDG16	16.6	Förderung effizienter, verlässlicher und transparenter Institutionen

© 2021 BMO Global Asset Management. Finanzwerbung wird für zu Marketingzwecken und zur Information herausgegeben. Herausgegeben in Großbritannien von BMO Asset Management Limited, einem von der britischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FCA) zugelassenen und beaufsichtigten Unternehmen. Herausgegeben in der EU von BMO Asset Management Netherlands B.V., das von der niederländischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (AFM) beaufsichtigt wird. Herausgegeben in der Schweiz von der BMO Global Asset Management (Swiss) GmbH, einem von der Schweizer Finanzmarktaufsichtsbehörde (FINMA) zugelassenen und beaufsichtigten Unternehmen.